

Das Leben gleicht einem Buche [...]

Autor(en): **Paul, Jean**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **56 (1973)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-412105>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die der Handkommunion noch die Gemüter kochen.
(Der volle Wortlaut der Podiumsdiskussion steht auf Anfrage bei der Presseabteilung der Deutschen Verlags-Anstalt, Stuttgart, Postfach 209, oder Telefon 0711/2 15 13 18, zur Verfügung.)

Totentafel

Am 4. Juli entschlief nach langem, schwerem Leiden im 62. Altersjahr im Zürcher Kantonsspital Gesinnungsfreundin

Rita Zumsteg

Die Verstorbene gehörte seit einigen Jahren als Mitglied der Ortsgruppe Zürich an. Durch ihre Offenheit, ihre Hilfsbereitschaft und ihr Einfühlungsvermögen gewann sie sich die Herzen ihrer Mitmenschen.

Rita Zumsteg wurde 1911 in Basel geboren. Sie wuchs dort, zusammen mit einer Schwester und einem Bruder, in einfachen, aber harmonischen Verhältnissen auf. Kaum der Schule entwachsen, verlor sie ihren Vater. In einem Schuhgeschäft erlernte sie den Beruf der Verkäuferin. Durch die Heirat im Jahre 1934 kam sie nach Zürich und wurde Bürgerin dieser Stadt. Mit ihrer Berufstätigkeit trug sie zum Unterhalt der Familie bei. Ihre beiden Söhne erzog sie zu lebensächtigen Menschen. Die letzten 12 Jahre wohnte Rita Zumsteg in Spreitenbach, Kanton Aargau. Während dieser Zeit war sie als Kanzlistin im Zürcher Kantonsspital tätig und erfüllte ihre tägliche Arbeit mit Gewissenhaftigkeit. Ein schweres körperliches Leiden zwang sie dann zu Kuraufenthalten. Bis zur letzten Stunde ihres Lebens war sie eine geduldige Patientin. Wir werden ihrer in Ehren gedenken.

In der Abdankungshalle des Krematoriums Sihlfeld schilderte Gesinnungsfreund Fritz Brunner das Leben der Entschlafenen und fand aufrichtige Trostesworte für die Hinterbliebenen. Ein Sänger und eine Sängerin verschönten mit ihren gutgeschulerten Stimmen die Trauerfeier.

Am Freitag, dem 29. Juni 1973, fand im Krematorium Sihlfeld-Zürich die Abschiedsfeier statt für unsern Gesinnungsfreund

Alfred Mosimann

Anfangs der Woche unternahm der nun

Verstorbene mit seiner Frau und Bekannten einen Spaziergang auf seine geliebten Uetliberg. Der bereitstehende Bahnzug sollte die frohgelaunte Reisegesellschaft in die Stadt hinunterführen. Beim Besteigen des Wagens ereilte Alfred Mosimann ein Herzschlag und beendete jäh sein Dasein im 78. Altersjahr. Alfred wurde am 19. Februar 1896 in Biel geboren und verlebte mit 10 Geschwistern seine Kinder- und Jugendjahre in bescheidenen, ja ärmlichen Verhältnissen. Der Vater war als Arbeiter im Gaswerk Biel beschäftigt und erduldet die Bedrängnisse seiner Familie gottergeben, tröstete sich und die Seinen mit Bibelsprüchen. Die Mutter half durch Nebenverdienst das tägliche Brot zu beschaffen mit Kleben von Papiersäcken. An schulfreien Nachmittagen halfen Alfred und die grösseren Geschwister tapfer mit bei dieser eintönigen Arbeit der Mutter. Mit vereinten Kräften konnten dann bis 1500 Stück hergestellt werden. Pro Tausend wurden 60 bis 80 Rappen bezahlt. Eine Hochrechnung ergibt 90 Rappen bis 1 Franken 20 für soviel Mühe und Arbeit. Das ist ein Beispiel der oft gerühmten «guten, alten Zeit». Alle diese Unzulänglichkeiten, um ein menschenwürdiges Dasein erleben zu können, weckten schon früh Widerspruch und Auflehnung. In seinen Aufzeichnungen schilderte er mit wenigen Worten das Unerträgliche der Lebensbedingungen jener Zeit und zitierte die Stauffacherin aus Schillers Wilhelm Tell:

«Wie lange noch muss Demut weinen
und Hochmut lachen!»

Nach Beendigung der Bieler Schuljahre absolvierte Alfred eine Lehre als Möbelschreiner und zog dann in die Fremde. An der Bauschule von Glauchau bei Dresden wollte er sich weiterbilden zum Bautechniker. Doch auch die guten Schweizer Franken zerrannen während der zwanziger Jahre wie Butter an der Sonne. Ausgehungert und entkräftet kehrte Alfred in die Schweiz zurück, begleitet von seiner Freundin Fanny aus Glauchau. In Zürich verheirateten sie sich und führten eine gute Ehe, die fast 50 Jahre dauerte. Alfred betätigte sich hier in Zürich als Anschläger bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand, der durch ein Hüftleiden erzwungen wurde. Im Bau- und Holzarbeiterverband war er ein eifriges Mitglied und gründete auch die Altersvereinigung der Gruppe Anschläger und organisierte für sie Carfahrten und gesellige Zusammenkünfte. Für manchen verstorbenen Kollegen hielt er als Freidenker die Abschiedsansprache, wenn keine kirchliche Mitwirkung erwünscht war.

Nun hat sein gutes Herz für Bedrängte aufgehört zu schlagen. Gfrd. Pasquin würdige in seiner Abschiedsansprache seine bewegte, vielseitige Lebensarbeit. Wir werden Alfred Mosimann in gutem Gedenken bewahren. Ortsgruppe Zürich ep.

Aus der Bewegung



Ortsgruppe Aarau

Samstag, den 11. August 1973, um 16.30 Uhr Sammlung auf der Schanz zu einem gemütlichen

Bummel ins Roggenhausen.

Anschrift: W. Karpf-Böhni, 5042 Hirschtal, Telefon 064 81 10 85.

* * *

Ortsgruppe Basel

Anschrift: Albin Hersperger, Rämelsstr. 7, 4000 Basel.

Abdankungen: C. Büttler, 4000 Basel, Markkirchstrasse 14, Tel. 43 80 59. (Ueber Mittag und abends erreichbar.)

* * *

Ortsgruppe Bern

Wir wünschen allen unseren Mitgliedern schöne und erholsame Ferien.

Anschrift: 3001 Bern, Postfach 1464.

* * *

Ortsgruppe Zürich

Anschrift: Silvia Steinmüller-Risch, Rüttschistrasse 14, 8037 Zürich, Tel. 01 28 87 96.

Abdankungen: Tel. 01 23 01 89.

Das Leben gleicht einem Buche: Torendurchblättern es flüchtig, der Weise liest es mit Bedacht, weil er weiss, dass er es nur einmal kann.
Jean Paul

Freigeistige Vereinigung der Schweiz

(Mitglied der Weltunion der Freidenker)

Präsident: Marcel Bollinger, Neugrütthalde, 8222 Beringen, Tel. 053 7 13 62.

Geschäftsstelle: Frau Margrit Roesch, Guggachstr. 12, 8057 Zürich, Tel. 01 26 13 21.

Literaturstelle: Frau E. C. Geisemann, Buchhandlung Oetz, Aarauerstrasse 3, 5600 Lenzburg. Telefon 064 51 31 66.

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktionskommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. Postfach 436, 5001 Aarau.

Redaktionsschluss: am 15. des Monats.

Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt wenn Rückporto beiliegt. Der Abdruck eines Beitrags bedeutet noch nicht die volle Zustimmung der Schriftleitung. Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Abonnementspreise: Schweiz Fr. 9.—; Ausland Fr. 10.— zuzüglich Porto. Einzelnummer Fr. 1.—.

Bestellungen, Adressänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der FVS, Guggachstrasse 12, 8057 Zürich. Postcheckkonto 80 - 48 853.

Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau Weihermattstrasse 94, Tel. 064 22 26 60.

AZ 5000 Aarau

Tit. Schweiz.
Landesbibliothek
3000 Bern